

**64/65 // FIN DE CHANTIER
IM STÄDTISCHEN DORFKERN**

Als Albisrieden 1934 in Zürich eingemeindet wurde, war es ein Dorf am Fusse des Uetlibergs. Seit-her ist das Dorf zwar nahlos mit der Stadt ver-wachsen, doch der ländlich geprägte Kern bleibt spürbar – auch wenn das Tram seine Schlaufe durch dessen Mitte führt. Während andernorts die wachsende Stadt alte Strukturen tilgte, ge-lang es in Albisrieden, die bauliche Entwicklung an den Rändern anzulegen.

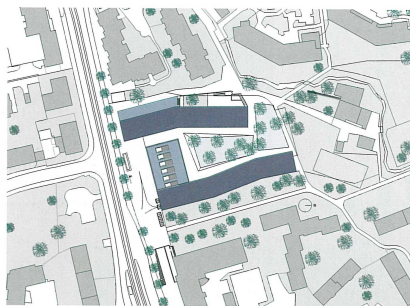
Davon zeugen das Albisriederhaus von 1935, die im Umfeld erbauten Wohnsiedlungen oder das 1989 erbaute Postgebäude. In dieses städtebau-liche Ensemble fügt sich Neuestem der A-Park ein und erweitert das Quartier um einen span-nungsvollen Baukomplex. Der Entwurf des Zür-cher Büros Baumann Roserens Architekten will die Stadträume unaufdringlich gliedern. Entlang der stark befahrenen Albisriederstrasse definie-ren ein Vorplatz und der daran anschliessende Baukörper den öffentlichen Bereich. Hier befin-den sich Büros, Café, Läden, Schulungsräume und die Verkaufsfläche eines Grossverteilers. Recht-winklig dazu stehen zwei leicht geknickte Gebäu-deflügel zum Wohnviertel hin und fassen in ihrer Mitte einen halböffentlichen Grünbereich. In den viergeschossigen Zeilen befinden sich rund fünf-zig Wohnungen, eine Gemeinschaftswohnung für pflegebedürftige Menschen, ein Hort und ein Kin-dergarten. Die Grundrisse der Wohnungen sind geschickt geschnitten.

Trotz durchschnittlicher Flächen wirken die Woh-nungen dank den mäandrierenden Abwicklungen weitläufig. Grossflächige Fenster verstärken die-sen Eindruck und gewähren weite Ausblicke – und dies nicht nur visuell: Ein neuartiges, mo-dular einsetzbares Wärmetauschaggregat sorgt über den Fensterrahmen für die Raumbelüftung nach Minergie-Standard; eine für das Raumklima und den baulichen Aufwand verblüffend günstige Methode. Der Einsatz innovativer Technik, der sorgfältig durchdachte Nutzungsmix und der respektvolle Umgang mit der Umgebung unterstreichen: Der A-Park ist kein Produkt kurzfristiger Denkweisen. Federico Billeter, Fotos: Andrea Helbling

WOHNÜBERBAUUNG A-PARK, 2008

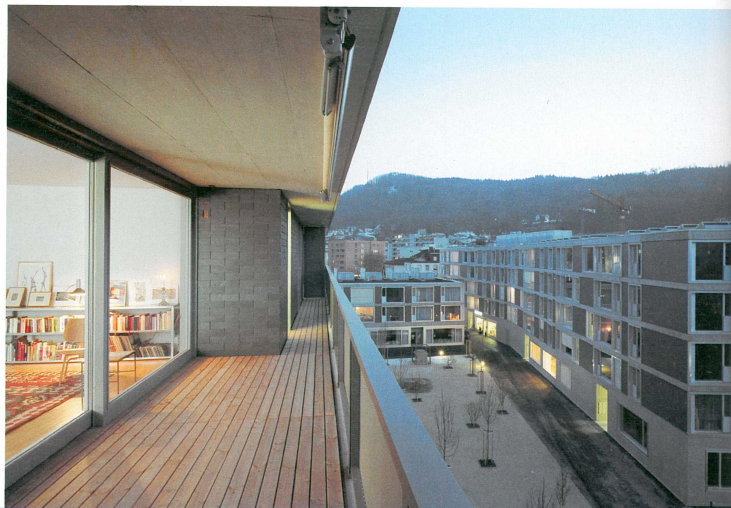
Albisriederstrasse 334–346, Zürich

- > Bauherrschaft: Baugenossenschaft Zurlinden
- > Architektur: Baumann Roserens Architekten, Zürich
- > Bauleitung: Bamaplan, Regensdorf, Margrit Fierz, Aurelio Landolt
- > Landschaftsarchitektur: Rotzler Krebs Partner, Winterthur
- > Kunst und Bau: Daniel Lorenzi und Monika Germann, Zürich
- > Farbgestaltung: Annette Roserens, Farbgestalterin HF, Zürich
- > Anlagekosten (BKP 1–9): CHF 38 Mio.

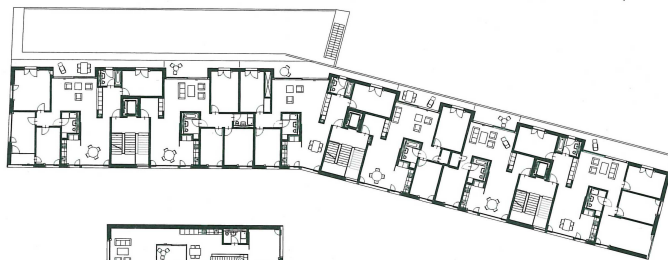


<Ein neuer Baustein für Albisrieden: der A-Park.

>Der Hof ist gegen aussen abgeschirmt, aber dennoch mit der Umgebung verflochten.



^Die beiden gegeneinander versetzten Baukörper definieren an der Albisriederstrasse einen Vorplatz.



>Grundriss 2. Obergeschoss: die rund 50 Wohnungen bieten einen abwechslungsreichen Mix.